Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1875

62 (29.5.1875)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 62. Samstag den 29. Mai 1875.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn. im übrigen Baden 1 M. 8 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile od r deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

(.) Durlach, 26. Mai. Die am Sonntag Nachmittag, den 23. d. Mts. in Kleinsteinbach durch den Bezirks-Verein abgehaltene landwirthschaftl. Besprechung hat den erfreulichen Beweis geliefert, daß in unserem Bezirke viel Sinn und Interesse für derartige fortschrittliche Bestrebungen vorhanden ist. Fast von allen Orten des Bezirks waren die Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft herbeigekommen und das treffliche Gasthaus zum Adler, woselbst die Versammlung abgehalten wurde, war buchstäblich überfüllt. Die auf der Tagesordnung stehende, von Kreiswanderlehrer Schmid behandelte 1. Frage über Obstbaumzucht rief einen lebhaften Meinungsaustausch hervor, namentlich fand die vom Vortragenden ausgesprochene Rüge der alle Jahr viel zu früh beginnenden Obsternte allseitige Unterstützung und wurde ganz besonders den Gemeindeverwaltungen gegenüber der Wunsch ausgedrückt, es möchten vor Allem sie mit gutem Beispiel voran gehen und künftig die Obstversteigerungen nicht mehr so frühe, wie seither üblich, sondern erst dann vornehmen lassen, wenn das Obst gehörig ausgereift sei. Viel zu früh mußte die so recht in Fluß gerathene Discussion über diesen Gegenstand abgebrochen werden, zu früh schon deshalb, weil sich neben den meist recht zutreffenden Meinungsäußerungen aus den Reihen der anwesenden praktischen Landwirthe und Obstbauverständigen, von einer Seite doch auch irrige und den Gegenstand verwirrende Ansichten kund gaben, die im Interesse der Sache hätten gründlich widerlegt werden müssen. Man mußte der vorgerückten Zeit wegen, rasch zur 2., nicht minder interessanten, Frage über „Futterbau" übergehen, welche von Herrn Generalsekretär Märtlin mit bekannter Meisterschaft behandelt wurde. Nicht nur die immer größere Ausdehnung des Futterbaues, sondern auch die bessere Auswahl der Felder für den Futterbau, zweckentsprechende Düngung der Kleefelder, Kleegrassaat und passende Fruchtfolge, wurde vom Redner empfohlen, schließlich auch noch der Kleeseide als eines sehr gefährlichen Feindes des Futterbaues, gedacht und es war, wie gesagt, nur zu bedauern, daß der allzufrüh abgehende Bahnzug, welcher die Durlacher Gäste aufnehmen sollte, die ausführliche Besprechung dieses so wichtigen Gegenstandes unmöglich machte. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Friderich von Durlach, schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß von den Landwirthen die gute Absicht des Vereins erkannt werde, nämlich die, es möge durch gegenseitigen Meinungsaustausch, durch Hand in Handgehen von Wissenschaft und Praxis, der Zweck erreicht werden, welcher derartigen Besprechungen zu Grunde liegt: die Hebung und Förderung der land- u. volkswirthschaftl. Interessen als beste Stützen des Staats, der Gemeinden und der Familien.

*Durlach, 28. Mai. In Folge von Geistesstörung erhängte sich im hiesigen Bergwalde am verflossenen Mittwoch Abend der 72jährige, wohlhabende Landwirth Joh. Walschburger von Aue.

Deutsches Reich.

— Berliner Zeitungen wollen wissen, daß Fürst Bismarck seine Herrschaft Varzin in Pommern verkaufen und sich in Süddeutschland ankaufen wolle. Seine Aerzte würden damit sehr zufrieden sein; denn sie finden den Varziner Aufenthalt zu zugig und sumpfig für die angegriffene Gesundheit Bismarcks. Seine Lauenburger Herrschaft wird auf 2—2½ Mill. Thaler geschätzt, er selber scheint dies zu hoch zu finden; denn er soll sich über die ihm auferlegte Steuer beschwert haben.

— Kaiser Alexander hat dem nach ihm benannten Garde-Grenadier-Regiment in Berlin, dessen Chef er ist, 9000 Thaler als Geschenk hinterlassen. Diese Summe wird einer bestehenden Stiftung einverleibt, aus welcher Unteroffiziere des Regiments Unterstützungen erhalten.

— Ueber die Aufhebung der Klöster in Preußen ist großer Jammer und die Römlinge stellen sich an, als sei, solcher Frevel unerhört in der Welt und müsse zum Himmel schreien. Und doch thut Preußen nur nothgedrungen, was die katholischen Regierungen und Staaten in Frankreich, Italien, Spanien und Portugal schon längst und viel gewaltsamer gethan haben. Davon sagen aber die Herrn in der Kutte und im Talar dem armen Volke, das sie wider Deutschland aufhetzen, kein Wort. Kaiser Josef, der große Menschenfreund, hob im vorigen Jahrhundert 700 Klöster und Orden mit einem Federstrich auf. In Frankreich wurden 1789 115 Mönchs- und 253 Nonnenklöster geschlossen, aus denen 20,000 durch geistlichen Zwang gefesselte Menschen in die bürgerliche Gesellschaft zurückkehrten. In Portugal wurden im 2ten Drittel unseres Jahrhunderts sämmtliche Mönchsklöster mit etwa 6000 Mönchen aufgehoben und die Klostergüter als Staatseigenthum erklärt. Die Regierung in Spanien schloß 1940 Klöster unter Einziehung des Vermögens und wies 30,000 Mönche und 25,000 Nonnen auf Pension an, die sie in ihren ewigen Finanznöthen selten zahlen konnte. Italien schloß 1866 und in den folgenden Jahren 24,000 Klöster mit etwa 55,000 Mönchen und Nonnen. — Wenn aber Preußen und Deutschland dasselbe in viel milderer Form thut, dann schreien alle Römlinge: Ja, Bauer, das ist etwas anderes!

— Bischof Heinrich hatte verfügt, daß an dem Tage seiner Beerdigung 4000 Gulden an die Armen der Stadt Passau aus kurzer Hand vertheilt wurden.

— Ein bekannter Künstler in Berlin bat den Kaiser Alexander um eine Audienz; er hatte den Kaiser zu Pferde kürzlich in Petersburg gemalt und eine Uhr zum Geschenk erhalten. Der Kaiser hatte die Uhr mit kostbaren Diamanten verzieren lassen und so zur Versendung übergeben, aber die Vorliebe der russischen Beamten für Edelsteine hatte sich auch bei dieser Gelegenheit geltend gemacht. Sie behielten die Diamanten und sandten die einfache Uhr an den Maler nach Berlin. Im Laufe des Gesprächs fragte Kaiser Alexander den Künstler, ob er das Geschenk erhalten, der Maler bejahte und dankte und zeigte die Uhr vor. Der Kaiser wurde stutzig, besah die Uhr genauer, legte sie bei Seite und überreichte dem Maler seine eigene mit den Worten: Nehmen Sie die meinige; die, welche ich Ihnen bestimmt, sah ursprünglich ebenso aus.

— Ohne irgend Jemand zu nahe zu treten, müssen wir doch sagen, daß eine deutsche Frau viele Männer an Muth und Festigkeit übertroffen hat. Das ist die Prinzessin Julie von Battenberg, Gemahlin des Prinzen Alexander von Hessen, welche aus der katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten ist, weil sie die päpstliche Unfehlbarkeit nicht anerkennen konnte.

Schweiz.

— In allen Kantonen der Schweiz wird die Civilehe als Gesetz eingeführt. Bei der Abstimmung Mann für Mann haben 210,000 Mann für, 203,000 gegen das

Gesetz gestimmt. Die unterlegenen Gegner von der römischen Garde hatten Himmel und Erde gegen die Civilehe in Bewegung gesetzt.

Oesterreichische Monarchie.

— Die wichtigeren Nachrichten kommen heute aus Wien. Die N. Fr. Pr. daselbst versichert, es sei eine entschiedene Sache, daß der Kaiser von Oesterreich mit dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander nächstens eine Zusammenkunft haben werde, wahrscheinlich werde dieselbe in Ems stattfinden. Man will der Welt zeigen, daß die Drei über Erhaltung des Friedens einig sind. Kaiser Wilhelm hat den Botschafter des deutschen Reichs, Fürsten Hohenlohe ganz besonders beauftragt, dem Präsidenten Mac Mahon seiner, des Kaisers wohlwollender und freundnachbarlicher Gesinnungen zu versichern, Mac Mahon nahm diese freundliche Botschaft so dankbar auf, daß er das Ereigniß sofort einer glänzenden Abendgesellschaft, die er veranstaltete, mittheilte. Man sieht, daß die Sturmvögel verfliegen und die Welt wieder freier aufathmen kann.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 10. Mai.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Ludwig Kamerer, Landwirth, geb. 4. Mai 1850, tritt das Bürgerrecht an. — Die Waldgras-Versteigerung voriger Woche hat 4903 M., der Verkauf des Grases von Wegen, Dämmen ꝛc. 453 M. ertragen; man genehmigt beide Steigerungen. — Die Angebote auf Lieferung von Bordsteinen und Leistung von Bauarbeit für das Spital werden angenommen. — Ein Gesuch um Militärbefreiung soll unterstützt werden. — Baugesuche, der Schreiner Dill's Wtb., des Vergolders Frohmüller, des Karl Blum und Johann Fleischmann, gehen an die Ortsbaukommission. S.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 18. Mai.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Nachdem Großh. Oberschulrath die Anstellung eines weiteren Unterlehrers an der Volksschule genehmigt hat, beschließt man die Vorarbeiten zu einem Schulerkenntniß gemeinschaftlich mit dem Ortsschulrath anzufertigen. — Das Bürgerrecht treten an: Karl Klett, Taglöhner, und Leonhard Mohr, Metallgießer, Beide geb. 13. Mai 1850. — Die städtischen Heugrasversteigerungen werden auf die Tage, Dienstag, 8. Juni bis Mittwoch, 16. Juni verlegt; Ausschreiben sind abzulassen; die Steigerungen haben zu leiten am 8. Mitglied Jung, 9. Mgl. Steinmetz, 10. Mgl. Wagner, 11. Mgl. Lichtenberger, 12. Mgl. Bleidorn, 14. Mgl. Beuttenmüller und Morlock, 15. Mgl. Wickert und Jung, 16. Mgl. Kleiber. — Von Bierbrauer S. in Karlsruhe, dem Pächter des Speicherkellers liegt Schreiben vor, worin derselbe gegen eine Entschädigung von 10,422 M. vom Pacht abzutreten geneigt ist: man findet die Forderung zu hoch und verzichtet auf weitere Verhandlungen. S.

NL. Mathilde.

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Eine Stunde des Glücks.

Ein frischer, heiterer Morgen war in's Land gezogen. Die Sonne stand in ihrer ganzen Majestät am Himmel und bestrahlte mit ihrem erquickenden Schein das thurmartige Dach eines schönen und stattlichen Landhauses, welches zwischen einer Menge Eichen- und Tannenbäume malerisch hervorragte. Ein kleiner, mit Gesträuchen und Moos überwachsener Hügel erhob sich an der linken Seite des Gebäudes und gewährte mit seinem grünen Gipfel, auf welchem ein Pavillon errichtet war, einen überaus gefälligen Anblick. Zur Rechten erstreckte sich ein geräumiger Garten, in welchem, vom Morgenwinde gestärkt, zahlreiche Blumen ihre bunten Häupter emporhoben. Ein heiliger Frieden lag auf dieser ganzen Landschaft und nur der Gesang der Vögel unterbrach ihn auf Augenblicke. Es war ein stattliches Gebäude, welches am Fuße des Hügels lag. Von Epheu und wildem Wein fast ganz umrankt, konnte es nicht verfehlen, auf jeden Wanderer, der des Weges vorüberzog, den wohlthuendsten Eindruck zu machen, und jeder Stadtbewohner, der ein Landhaus mitten im Walde als den Inbegriff aller Glückseligkeit betrachtete, würde sicherlich das Ideal seiner Wünsche verwirklicht gefunden haben.

Ebenso ruhig und freundlich, wie es draußen war, schien es auch drinnen zu sein und nur in der an der rechten Seite angebauten Veranda, welche ebenfalls von wildem Wein und Epheu dicht umwachsen war, schien Leben zu herrschen. Eine hohe, stattliche obgleich schon etwas ältliche Frau war in einem lebhaften Gespräch mit einem Manne begriffen, welcher heftig schrie und gestikulirte. Es war Frau von Werden, die Besitzerin des Hauses und der umliegenden Gegend. Ein angenehmer, wohlthuender Zug von Herzensgüte lag auf ihrem, trotz der vielen Spuren, welche das Alter hineingegraben hatte, schönen Antlitz. Schon der offene, freundliche Blick ihres Auges und noch mehr der herzliche Ton ihrer Stimme hatten sie überall beliebt gemacht und die Pächter und Bauern ihres Gutes würden ihr Letztes für die gnädige Frau dahingegeben haben, hätte sie ihrer bedurft.

Sie saß in einem Armstuhle in der Mitte der Veranda, und den Kopf in die Hand gestützt, hörte sie einem beleibten Manne in reicher Bauerntracht und mit einem behäbigen Vollmondsgesichte zu, welcher ihr mit dem ganzen Stolz eines Mannes, der sein Schäfchen in's Trockene gebracht hat, Worte von gewichtiger Bedeutung vorzutragen schien. Er deutete dabei zu verschiedene Malen auf eine dritte Person hin, welche in seiner Nähe stand und ohne die geringste Bewegung vor sich niederstarrte.

„Mein braver Feldner," sagte Frau von Werden, als der Andere geendet hatte. „Ich muß Euch sagen, daß mir in dieser Sache keine Entscheidung zusteht. Ihr müßt Euch an das Mädchen wenden. Ich kann wenig dazu thun."

Der Pächter zuckte verlegen die Achseln.

„Ich habe das meinem Sohne gleich gesagt," entgegnete er, „allein der Junge ist so eigensinnig wie ein junger Stier. Ich sagte zu ihm, wir wollten mit der gnädigen Frau reden und er stimmte ein. Nicht wahr, Tobias?"

Ein langgezogenes, schläfriges „Ja" tönte über die dicken Lippen des Angeredeten.

„Er liebt das Mädchen ganz unvernünftig und er ist reich. Mit einem Wort, er kann sich sehen lassen."

„Ja," fügte der hoffungsvolle Sohn ebenso langsam wie vorher hinzu. (Forts. folgt.)

Mannheim, 21. Mai. Von dem neulich angekündigten Werke „Geschichte der Stadt Mannheim nach den Quellen bearbeitet von Heinrich von Feder" (Mannheim und Straßburg Verlag von J. Bensheimer) ist die erste Lieferung (Seite 1—8) in unsern Händen. Sie erzählt im ersten Kapitel von der Gründung, der ersten Verfassung und den Privilegien Mannheims. Am 17. März 1606 legte der Churfürst Friedrich von der Pfalz, nachdem die Bewohner des Dorfes Mannheim durch Vertrag vom 11. Nov. 1605 abgefunden waren, den Grundstein zur Stadt und Festung Mannheim. Dank der liberalen Verfassung, die sogar die Aufmerksamkeit des Auslandes erregte, und Dank den gewährten Privilegien zählte die Stadt bald nach ihrer Gründung 1200 Köpfe in 207 Häusern. Aber der dreißigjährige Krieg (Kapitel 2) gab auch diesem aufblühenden Gemeinwesen einen schweren Stoß. Am 23. Okt. 1623 wurde nach Eroberung der Stadt die Veste von Tilly besetzt und blieb für lange Zeit im Besitze der katholischen Liga. „Die meisten Einwohner wanderten aus; die zurückgebliebenen waren zunächst Gegenstand der soldatischen Ausschweifungen, später der kirchlich reaktionären Bedrückung." Im Jahre 1631 fiel Mannheim durch einen Handstreich des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar den Schweden in die Hände, verblieb darin mehrere Jahre, war aber wo möglich noch schlimmer daran als unter den Ligisten. Zu den abscheulichen Grausamkeiten einer zügellosen Soldateska gesellten sich Hungersnoth und Pest. Die Bayern nahmen die Stadt (1614) noch einmal, schleiften deren Mauern und erst am 25. Sept. 1649 ward dieselbe der Pfalz zurückgegeben. Von der Wiederherstellung der Stadt unter den Churfürsten Karl Ludwig und Karl, von den lothringischen Kriegstrubeln und dem Pestjahr 1666 handelt das dritte, von den inneren Zuständen der Stadt im 17. Jahrhundert das vierte Kapitel. Das ist der Rahmen, worin sich die Erzählung des ersten Heftes bewegt. Zur Ausfüllung des Rahmens stehen dem Autor sehr schätzbare Mittel zu Gebote — die Gabe einer frischen und lebendigen Darstellung, das Bewußtsein, daß die Kulturgeschichte, welche der Entwicklung des Volkslebens in ihre Einzelheiten und in ihre Tiefen folgt, der Historie erst ihre rechte Bedeutung gibt, endlich ein fleißiges Studium und eine umsichtige Benutzung der Quellen. Was die letzteren betrifft, so legt Herr v. Feder ungleich größeren Werth für sein Werk auf die geschriebenen als die gedruckten. Die bisher noch wenig benutzten Urkunden und Akten des städtischen Archivs, insonderheit die Rathsprotokolle u. Stadtrechnungen sind ihm zugänglich gewesen und von ihm nutzbar gemacht. So gibt denn auch manches wortgetreue Citat von größerem oder kleinerem Umfange der Darstellung einen besonderen Werth und Reiz. Eine interessante Zugabe zu dem Heft ist ein Plan der Stadt Mannheim und Festung Friedrichsburg aus dem Jahre 1620.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.

Nr. 5042. Jakob Held von Jöhlingen ist im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert und hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Es wird derselbe aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich anher zu stellen oder Nachricht von seinem Aufenthalt zu geben, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Durlach, 18. Mai 1875.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner.

Knaus.

Erb-Einweisung.

Nr. 5387. Die Wittwe des Adam Steger, gewesenen Landwirths von Aue, Margarethe geb. Kirschenmann, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen zwei Monaten

Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, 25. Mai 1875.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erb.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Aus den hiesigen Domänenwalddistrikten IV Rappenbusch und VI Winterhälde, werden mit Borgfristbewilligung bis 11. November d. J., am

Mittwoch, 2. Juni d. J.,

öffentlich versteigert:

Vormittags 9 Uhr beginnend:

1050 buchene Wagnerstangen, 12 Ster buchenes, 71 dto. forlenes Scheitholz, 209 dto. buchenes, 126 dto. forlenes, 92 dto. gemischtes Prügelholz, 127 dto. gemischtes Stockholz und 35 dto. Hauspäne.

Nachmittags 2 Uhr:

2475 Stück buchene, 3050 dto. gemischte, 4375 dto. forlene Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Gasthaus zum Ochsen hier.

Langensteinbach, 19. Mai 1875.

Großh. Bezirksforstei.
Seidel.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Almendgenußberechtigten erhalten Nachricht, daß die diesjährige Auflage auf den Bürgernutzen nach dem längst vollzugsreifen Voranschlag

18 Mark

beträgt, welche vor Austheilung der Wiesenloose zu bezahlen sind, wenn diese nicht als Pfändungsgegenstand behandelt werden sollen.

Durlach, 25. Mai 1875.

Der Gemeinderath.
C. Friderich.

Siegrist.

Klee, breiten, 1 Ztl. auf den Lissen, verkauft

Bureaudiener **Katz.**

Heugras-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Der diesjährige Heugraserwachs von den Wiesen unseres Bezirks wird an nachstehenden Tagen loosweise öffentlich versteigert werden:

1) Von etwa 92 Hektaren des Kammerguts Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach

Dienstag, den 1. Juni d. J., von Morgens 8 Uhr an,

im Augarten bei Karlsruhe und zwar Morgens von den Gewannen Bäderich, Jammerthal und Abtszipfel und Nachmittags von 1 Uhr an von den übrigen Wiesen.

2) Von etwa 118 Hektaren des Kammergutes Rüppurr, und 2 Hektaren Hägenichbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen.

Mittwoch, den 2. Juni d. J., Morgens 8 Uhr,

im Lamm zu Rüppurr.

3) Von etwa 28 Hektaren Hardtbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen, 3 Hektaren Brühlwiese, Gemarkung Sulzbach, 1½ Hektaren Fischweierwiese, Gemarkung Malsch

Donnerstag, den 10. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im grünen Baum zu Bruchhausen.

Karlsruhe, den 21. Mai 1875.

Großh. Domänen-Verwaltung.

Gläubiger-Aufforderung.

[Durlach.] Aus Anlaß der Gemeinschafts- und Erbtheilung auf Ableben der Frau Barbara Pfefferle geb. Sommer, gewesenen Ehegattin des Herrn Wilhelm Pfefferle, vormals Wildprethändlers in Karlsruhe, nun hier wohnhaft, werden alle Diejenigen, welche eine Forderung an Wilhelm Pfefferle Eheleute zu machen haben, aufgefordert, solche in der am

Montag den 31. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

hier in meiner Kanzlei stattfindenden Tagfahrt anzumelden und zu begründen, oder in der Zwischenzeit schriftlich einzureichen.

Etwa später sich meldenden Gläubigern kann von hier aus nicht mehr zur Befriedigung ihrer Forderung verholfen werden.

Durlach, 14. Mai 1875.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Gras-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Höherer Anordnung gemäß wird der diesjährige Grasertrag auf einzelnen Strecken der Bahnböschungen von Mühlacker bis Pforzheim und von Pforzheim bis Durlach

Freitag, den 4. k. Mts.

auf dem Platze selbst öffentlich versteigert und damit für die erste Strecke Morgens ½10 Uhr auf dem Bahnhof Mühlacker und für die letztere Strecke Nachmittags 3 Uhr auf dem Bahnhof Pforzheim begonnen.

Karlsruhe, 21. Mai 1875.

Der Großh. Bezirksbahninguenieur für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngergebniß aus den hiesigen Dragonerstallungen wird

Montag, 31. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Herd, ein eiserner, sammt Häfen, sowie drei **Mehlkästen** sind zu verkaufen bei

Adam Erb.

Lyra.

Sonntag den 30. Mai, Nachmittags Punkt 1 Uhr:

Ausflug mit Musik

durch den Rittnertwald nach Söllingen.

Mitglieder und deren Angehörigen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Scheuer, eine geräumige, ist sogleich zu verpachten bei **Gabriel Korn's Wittwe.**

☞ Ein braver Mensch kann unter günstigen Bedingungen in ein **Handels-Geschäft** als Lehrling eintreten. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Mädchen, ein fleißiges, vom Lande, welches die Feldgeschäfte versteht, wird sogleich oder auf Johanni in Dienst gesucht; Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Steyerische Gußstahlsensen,

sowie ächte

Mailänder Wetzsteine

empfiehlt **Gustav Schmidt,**
Kettenschmied hinterm Rathhause.

Wirkliche Hülfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

☞ Die **Männerschwäche,** Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und

vollständige Heilung.

Für nur 40 Pf. direkt zu beziehen durch **C. F. Ziegenbalg,** Verlagsbuchhandlung in **Eßlwangen** (Württemberg.) bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert.

Tapeten,

das Neueste darin, empfiehlt

C. Geiger.

Mädchen, ein fleißiges, vom Lande, welches die Feldgeschäfte versteht, wird auf Johanni in Dienst gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Oehmdgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen.

Dienstag, 8. Juni:

Plattwiesen — im Göhren — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiherplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch, 9. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag, 10. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag, 11. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiese — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag, 12. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der breiten Gasse; 6 Hektar.

Montag, 14. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Dienstag, 15. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch, 16. Juni:

Am Eilsmorgenbruch — bei der Schleifmühle, bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 8 Juni Vormittags 8 Uhr, am 12. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach, am 18. Mai 1875.

Der Gemeinderath:

C. Friderich. Siegrist.

Kuchen und Torten,

sowie Sonntag von 11½ Uhr an

Mirinken mit Schlagrahm

bei Ludwig Reißner.

Welschkorngries,

das ½ Kilo 17 Pfennig, bei

Bäcker **J. Kindler.**

Landwirthschaftliche Maschinen- und Windenfabrik von Joh. Bertsch in **Durlach** liefert unter Garantie:

Dreschmaschinen und Göpel,
Futterschneid-Maschinen aller Art,
Obstmühlen mit verstellbarem Lager,
Putzmühlen,
Kelterspindeln,
Winden aller Art.
Rübenmühlen,
Reparaturen in diesen Artikeln werden rasch, solid und billigst besorgt.

Zimmer, zwei, auf die Straße gehende, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermiethen im

Gasthaus zum Kranz.

Feinst prima vollfaftigen

Emmenthaler

und prima

Limburger Käs

empfiehlt

Ludwig Reißner.

☞ Für die Herren Wirthe bedeutende Preis-Ermäßigung.

[Durlach.] Verschiedene Schreiner- und Glaser-Arbeiten hat sogleich zu vergeben Kontroleur **Hengst.**

Darauf Reflektirende haben sich von heute an bis 31. Mai an ihn selbst zu wenden.

Durlach, 26. Mai 1875.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Reichsmark und zu 60 Pfennig zu haben bei

Julius Loeffel.

Dienst-Antrag.

Ein solides, braves Mädchen, das kochen und die übrigen Hausarbeiten besorgen kann, findet auf Johanni eine gute Stelle; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Natürliche und künstliche

Mineralwasser,

als:

Friedrichshaller Bitterwasser,
Ofener Bitterwasser,
Selters-Wasser,
Soda-Wasser,
Eisen-Wasser;

ferner in Krügen natürliches

Selters-Wasser und
Emser-Wasser

empfiehlt in stets frischer Füllung

Ludwig Reißner.

Frisch eingetroffen:

Eine große Auswahl **Sommer-Anzüge** für Herren und Knaben von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, sowie eine große Auswahl in **Drillchhosen & Jacken,** ebenso sehr starke **Werktagshosen** bei **Karoline Preiß.**

Zu verkaufen:

Neue und gebrauchte **Betten,** sowie gebrauchte **Chiffonniere, Kommode** und **Kästen,** ferner **Eß-, Wasch-** u. **Nachttische, Bettladen,** gute **Cylinder-** und **Spindeluhren** billigst bei

Frau Fröhlich Wtb.

☞ 2 Personen können **Kost** und **Wohnung** sogleich erhalten; Näheres **Jägerstraße 33 a,** 2. Stock.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 30. Mai 1875.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachm.: 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
Abendkirche 2¼ Uhr: Herr Stadtvikar Schnell.

In Wolfartsweier:

Herr Stadtvikar Schnell.

Standesbuch-Auszüge

der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

25. Mai: Katharina Johanna, M. Katharina Gemier von Hohenberg, Königr. Württemberg, Dienstmädchen.
28. „ Wilhelm, V. Leop. Weiß, Kaufmann.

Getraute:

27. Mai: Heinrich Knecht, Landwirth v. hier, mit Friedericke Hörmann von Ottenhausen.

Gestorben:

26. Mai: Adolf Ferdinand, V. Karl Dauth, Steuerperäquator, 11 W. alt.
28. „ Ludwig Heinr., V. Friedr. Schneider, Rechnungssteller, 10 J. 7 M. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.